



Generationswechsel

In vielen sächsischen Unternehmen steht derzeit ein Generationswechsel bevor. Doch nur selten wollen die Kinder das Lebenswerk der Eltern weiterführen, also sind externe Enthusiasten händeringend gesucht.



Industriearchitektur

Nach der Wende standen viele Industriebauten der Stadt plötzlich leer, doch für viele der traditionsreichen Gemäuer gab es inzwischen eine zweite Chance als Produktions- oder Gewerberaum.



Teambuilding

Schon jetzt wird in vielen Branchen Alarm geschlagen, weil Fachkräfte fehlen. Um so intensiver denken Unternehmer darüber nach, wie sie ihre guten Leute halten und wie sie das Potential ihrer Mitarbeiter voll ausschöpfen können.

BVMW REPORT

2. QUARTAL 2013



Mehr als eine WIRTSCHAFT Schlüsselübergabe

LIEBE LESERINNEN UND LESER,
LIEBE UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER,

Am 16. Juni haben die Chemnitzer über die Entwicklung und das Leben in ihrer Stadt entschieden. Gut, das Leben gestalten die Bürger durch ihre tägliche Arbeit, dem Engagement in zahlreichen Vereinen, durch ehrenamtliche Tätigkeiten und ihr Tun insgesamt weitgehend selbst, doch kann es keinem egal sein, wer der erste Bürger seiner Stadt ist. Sollte man denken. Ist nicht ganz richtig, da es reichlich 59 % der Chemnitzer nicht interessiert. Vielleicht hängt es mit den Wochen vor der Wahl zusammen. Haben wir doch keinen wirklichen Wahlkampf erlebt. Es wurde in zahlreichen Gesprächsrunden und Podiumsdiskussionen über bestimmte Themen, je nach dem Einladenden, eher diskutiert als gestritten. Bei soviel Harmonie wurden keine grundlegenden Alternativen zu dem Bestehenden präsentiert.

Ein Überraschung, jedenfalls für viele Unternehmer der Stadt, gab es dann kurz vor der Wahl doch noch. Nicht durch einen Kandidaten, sondern durch einen ehrwürdigen und bedeutenden Unternehmer unserer Stadt. Ihm wurden 2003 die Ehrendoktorwürde und 2008 der Titel „Professor ehrenhalber“ verliehen. Prof. Dr.-Ing. E.h. Hans J. Naumann ist nicht nur geschäftsführender Gesellschafter der NILES SIMMONS Industrieanlagen GmbH in Chemnitz, sondern auch Präsident des Industrievereins Sachsen 1828 e.V. Er engagiert sich sehr für unsere Stadt und in der Vergangenheit besonders mit großzügigen Spenden für unsere Technische Universität. Nach einer Großspende von 175.000,- € wurde dann auch ein Hörsaal in „Niles-Simmons-Hegenscheidt-Hörsaal“ umbenannt. Als im vergangenen Jahr durch die MIT und dem BVMW Chemnitz ein „Gipfel“ aller Chemnitzer Unternehmerverbände angeregt wurde, scheiterte diese Idee an der Ablehnung des Industrievereins mit der Begründung, dieser sei politisch neutral. Da verwundert nun das klare Bekenntnis von Prof. Dr.-Ing. E.h. Hans J. Naumann zu einer Kandidatin mit den Worten: „Unter der Führung der Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig hat sich Chemnitz als Wirtschaftsstandort gut entwickelt. Durch die Wiederwahl zur Oberbürgermeisterin sind die besten Voraussetzungen für eine Kontinuität dieser positiven Entwicklung für Chemnitz gegeben.“

Vielleicht sollten wir uns gar nicht so viele Gedanken machen und uns lieber in „Stadt der Harmonie“ umbenennen und uns auf das erste Fußballspiel im neuen „Niles-Simmons-Hegenscheidt-Stadion“ freuen.

Ihr Bernd Reinshagen

Impressum:

Herausgeber: Stadtreicher GmbH, Am Feldschlößchen 18, 09116 Chemnitz für BVMW Chemnitz, Grafik/Layout: Stadtreicher GmbH, Redaktion: Jenny Zichner, Autoren und Fotografen gek. Texte, V.I.S.P. Der Herausgeber, Druck: Druckerei Dämmig Chemnitz
Anzeigenannahme: 0371/383800

In vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen steht der Generationswechsel bevor. Doch ein Nachfolger, dem man das Lebenswerk in die Hände geben möchte, muss erst einmal gefunden werden. Soll die Übergabe familien- oder betriebsintern erfolgen oder übernimmt ein externer Käufer die Firma? Wohl die wichtigste Entscheidung, die es bei der Unternehmensnachfolge zu treffen gilt – und ein Schritt, den die folgenden drei Firmen bereits erfolgreich gemeistert haben.



TEXT: MAXI RUDOLPH,
FOTOS: FABIAN MATTERN, MARTIN HAHN

„Ab einem Alter von 50 Jahren sollte man sich Gedanken über die Unternehmensnachfolge machen, denn die Zeit ist ein entscheidender Faktor. Damit die Übergabe gesund verläuft, braucht es gerade in größeren Unternehmen mindestens fünf Jahre“, ist Andreas Barth überzeugt. Zwar arbeitet der 58-Jährige noch in der Geschäftsführung der 1990 gegründeten **Delta Barth Systemhaus GmbH in Limbach-Oberfrohna**,

Lesen Sie weiter auf Seite 2.



OMEGA

Ω OMEGA
CO-AXIAL CHRONOMETER

BÖHNLEIN
IHR JUWELIER

DAS VOLLENDETE MECHANISCHE WERK
Die Hemmung im Herzen jedes OMEGA Co-Axial Kalibers hat die Herstellung mechanischer Uhrwerke neu definiert. Geringere Reibung und eine höhere Kraftübertragung ermöglicht herausragende chronometrische Leistung im Verlauf der Zeit.

Entdecken Sie den Film unter www.omegawatches.com/de/co-axial

09111 Chemnitz | Straße der Nationen 2-4 | Tel. 0371/9097937

einem Anbieter von Hardware sowie von Softwarelösungen zur Steuerung komplexer Unternehmensprozesse. Doch Tagesgeschäft und Leitung des Unternehmens hat seit 2011 vollständig Tochter Annett übernommen. Allein bei wichtigen Veranstaltungen und Strategiemeetings sei er weiterhin präsent. „Annett ist unser einziges Kind. Damit ist die Nachfolge familiär

an sich ein einfacher Fall. Allerdings mussten ihrerseits auch der Wille zur Geschäftsübernahme, Leistung und Führungsqualitäten vorhanden sein“, erzählt der studierte Informatiker. All das brachte die 34-Jährige mit: „Vielleicht durch die Familientradition geprägt, wollte ich schon frühzeitig mein eigener Chef sein und Entscheidungen treffen.“ Ab 2007 bewies sich die Diplom-Wirt-

schaftsjuristin zunächst in der Vertriebsabteilung des Unternehmens, erkämpfte sich den Geschäftsführerposten durch Leistung – auch bei den Firmenkunden. „Mit Vorurteilen hatte ich aber an sich nicht zu kämpfen. Die eine oder andere Sache muss man einfach ausfechten“, weiß die zweifache Mutter. Andreas Barth hat indessen die Branche gewechselt und ist jetzt im Maschinenbau tätig.



VideoVision: Mitarbeiter in den Chefsessel

Michael Steinbach blieb die Übergabe ihres Unternehmens „VideoVision“ an die eigenen Kinder verwehrt, da diese nicht in Chemnitz wohnen. Doch die 55-Jährige weiß ihr Lebenswerk – 1986 gemeinsam mit ihrem Mann gegründet – dennoch in guten Händen. Die neuen Geschäftsführer, Christian Kanew und Thomas Höppner, kommen aus den eigenen Reihen, haben ihre Ausbildung bzw. ein studienbegleitendes Praktikum im Unternehmen absolviert und gearbeitet. „Nachdem für mich aus privaten Gründen die Nachfolge an Relevanz gewann, habe ich die jungen Männer vor gut anderthalb Jahren gezielt angesprochen. Beide ergänzen sich prima – Thomas ist eher

Kaufmann und Personaler, während Christian mehr das Kreative im Blut liegt“, erzählt die Chemnitzerin. Am 1. Januar dieses Jahres übernahmen beide die Gesellschafteranteile der Firma, an die Posten der Geschäftsführer konnten sich die Mitarbeiter bereits seit 1. Januar 2012 gewöhnen. Dabei steht die ehemalige Chefin bis heute als Prokuristin unterstützend und beratend zur Seite. Thomas Höppner: „Dieses Jahr war sehr wichtig für uns. Wir haben extrem viel von ihr gelernt, vor allem in Sachen Personalführung.“ Bezüglich der Übernahme halfen bei Fragen die IHK und ein Anwalt weiter. Weder im Kundenkreis noch im Team stieß die Nachfolgeregelung auf

Skepsis, doch die Finanzierung brachte Probleme mit sich. „Keine Bank wollte uns – Thomas als Uni-Absolventen und mir als Angestelltem – einen Kredit gewähren“, erklärt Kanew. Damit blieb nur die Entscheidung für einen privaten Kreditgeber, so der 30-Jährige weiter. Veränderungen soll es im Unternehmen, das sich vom reinen Videoproduktionsstudio heute bis zum Partner für Videoproduktion, Veranstaltungstechnik und interaktive Medien entwickelt hat, nicht geben. Einzig den Firmensitz haben die Geschäftspartner und Freunde seit der Übernahme von Adelsberg an die Neefestraße in Chemnitz verlegt. In Kürze wird zudem ein weiterer Mitarbeiter das Team verstärken.

Platz für Ihr Gewerbe.

WIC
Die Vermieter der GGG



**Jetzt noch schnell zugreifen:
freie Flächen am Röhrsdorf
Center Chemnitz!**

Mehr Infos unter: www.wic.de

wohnen in chemnitz gmbh
Steinhaus-Passage,
Clausstr. 10/12, 09126 Chemnitz

0371 533-1111



facebook

[www.facebook.com/
wohneninchemnitz](http://www.facebook.com/wohneninchemnitz)

Unternehmenskauf statt Neugründung: Vollkorn Bio Bäckerei Hahn

Kommt die Unternehmensnachfolge durch einen Angehörigen oder einen Mitarbeiter nicht in Frage, „müssen zwischen Übergeber und Nachfolger vor allem die Chemie, das Vertrauen und die Vorstellungen stimmen“, weiß Egon Hahn, ehemaliger Inhaber der Vollkorn Bio Bäckerei Hahn in Chemnitz. Zumal sein 1981 gegründetes Familienunternehmen vom neuen Geschäftsführer Mariusz Szachniewicz weiterhin unter dem alten Name und dem erarbeiteten Ruf geführt wird. Im September 2012 erfolgte die Übernahme durch den bisher in einer Großbäckerei angestellten Bäckermeister.

„Anderthalb Jahre zuvor begannen die Bemühungen um die Nachfolge durch Inserate und Mundpropaganda. Über eine Kundin kam der Kontakt zustande“, sagt Martin Hahn, der seinen 63-jährigen Vater in organisatorischen Dingen unterstützt. Heutzutage sei die Betriebsübergabe einer Bäckerei keine Selbstverständlichkeit. Die Größe des Unternehmens, sprich das Filialnetz, sowie die besondere Ausrichtung, zum Beispiel auf Bioprodukte, spielen eine entscheidende Rolle, ob überhaupt ein Nachfolger gefunden wird. Für Mariusz Szachniewicz war vor allem der in der Region kaum verbreitete Bio-Bäckerei-Gedanke ausschlaggebend für den Kauf, statt das Risiko einer Neugründung einzugehen. „Dank Betriebs- und Steuerberater und mithilfe eines SAB-Darlehens ist die Übernahme gut verlaufen“, resümiert der 35-Jährige. Traditionell wird in der Bäckerei weiterhin mit der hauseigenen Mühle frisch aufbereitet und gebacken.

Egon Hahn geht trotz Geschäftsabgabe seiner Berufung als Bio-Bäcker und der damit verbundenen handwerklichen Herstellung von Backwaren aus konventionellen und biologischen Rohstoffen nach – nämlich freitags und samstags in der Hofbäckerei der Familie in Klingenberg OT Obercunnersdorf am Tharandter Wald.



Eigener Strom bringt Plus

Umweltfreundliche Energiequellen können von Unternehmen nicht nur selbst genutzt, sondern sogar in bare Münze umgewandelt werden.



Mit dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz von 2012 können nun Anlagenbetreiber ihre Energiemengen direkt am Strommarkt anbieten, egal ob mit Windkraft-, Biomasse-, Solarenergie- oder Wasserkraftanlagen erzeugt. Das sogenannte Marktprämienmodell unterstützt dieses Vorhaben, indem eine Ausgleichsprämie gezahlt wird, um Risiken bei der direkten Stromvermark-

tung abzufedern. Partner wie die enviaM Mitteldeutsche Energie AG (enviaM) helfen den Anlagenbetreibern dabei, „ihren“ Strom zu vermarkten. So können sich die Unternehmen auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und benötigen hierfür kein zusätzliches Personal. Mit der Poolung mehrerer Anbieter bei einem durch den Netzbetreiber zugelassenen Energieunternehmen ist es so-

gar möglich, dass Betreiber von kleinen steuerbaren Anlagen am Regelenergiemarkt teilnehmen können, was eigentlich nur Kraftwerksbetreiber ab einer Leistung von 5 MW vorbehalten ist. Zahlreiche Anlagenbetreiber in Ostdeutschland können bereits vom Know-how der enviaM profitieren und nutzen die Kompetenz des Energiedienstleisters.



Serviceteam!

Hinter jedem Energiemanager steht eine starke Mannschaft.

Gemeinsam mit seinem Team bietet Ihnen Ihr Energiemanager den besten Service. Nutzen Sie das gesamte Fachwissen unserer Mitarbeiter für Ihren Erfolg. Schalten Sie um!

Wir freuen uns auf Ihre Fragen unter 0371 482-2222 oder per E-Mail an geschaeftskunden-ost2@enviaM.de.

VORWEG GEHEN



Nachfolge ist Chefsache



TEXT: LUTZ BARTHEL,
FOTOS: FABIAN MATTERN

Der demografische Wandel gefährdet die mittelständisch geprägte Wirtschaft unserer Region. Jedes Jahr suchen tausend Unternehmen in Sachsen nach einem geeigneten Nachfolger – zur Hälfte ohne Ergebnis. Einerseits fehlt die Nachfrage, weil große Konzerne für weniger verantwortungsvolle Aufgaben mehr Geld bieten können, andererseits oftmals auch die Bereitschaft der Geschäftsführer, das eigene Lebenswerk in fremde Hände zu geben. Als Moderator zwischen beiden Parteien, zwischen Theorie und Praxis, versteht sich das Projekt „Unternehmenszukunft Sachsen“ an der Technischen Universität Chemnitz, das von Prof. Dr. Cornelia

Zanger und Dr. Mario Geißler geleitet wird. „60 Prozent der Studenten machen sich keine Gedanken darüber, überhaupt Unternehmer zu werden“, beklagt der Wirtschaftswissenschaftler die momentane Arbeitskultur. Viele mögen vielleicht an Existenzneugründungen denken, von denen 20 % scheitern, vergäßen dabei aber die Option einer strategischen Unternehmensnachfolge, die zu 95 % Erfolg verspricht – auch dank solcher Zusatzqualifikationen wie an der TU. Anfang 2012 gestartet und von der EU gefördert, stärkt es die Kompetenzen der potenziellen Nachfolger, zeigt die mehrdimensionalen Herausforderungen und Chancen auf und hilft, nicht nur

Konflikte besser zu managen. Praxisvorträge, Workshops, Exkursionen und virtuelle Unternehmenssimulationen beleuchten alle möglichen betriebswirtschaftlichen, steuerrechtlichen, juristischen und psychologischen Aspekte. Nicht nur die Köpfe wolle man damit erreichen, sondern auch die Herzen, verdeutlicht Dr. Geißler die häufig unterschätzte emotionale Komponente einer Unternehmensnachfolge. Inzwischen zählt das für Master- und Promotionsstudenten aller Fachrichtungen ausgelegte Projekt doppelt so viele Bewerber wie Plätze. Ende des Jahres jedoch läuft die Förderung aus und das Hochschulpotenzial droht zu versiegen.

Die Zeit drängt – SEPA kommt!

Wir unterstützen Sie bei Ihren Kommunikationsmaßnahmen im Rahmen der SEPA-Umstellung – von der Datenaufbereitung über Druck und Kuvertierung bis zum portooptimierten Versand.

- schriftliche Einforderungen von SEPA-Mandaten
- Mitteilungen über die Umstellung auf den SEPA-Einzug
- allgemeine Informationsschreiben

Weitere Informationen zu SEPA und eine Sofortanfrage finden Sie unter www.onlinepost24.de/sepa

onlinepost24

WVD Dialog Marketing GmbH
Heinrich-Lorenz-Str. 2–4, 09120 Chemnitz
info@onlinepost24.de, www.onlinepost24.de
Kostenlose Hotline: 0800 5 200 900

onlinepost24.de

Einfach geschickt.



Alternative zur Neugründung

Im Bemühen um den Erhalt gestandener sächsischer Unternehmen, unterstützt das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr den Prozess der Nachfolge-Regelung mit Informationsveranstaltungen und Foren. Gerade fanden die diesjährigen „Aktionstage Unternehmensnachfolge“ statt. Lutz Barthel sprach mit **Hartmut Fiedler**, Staatssekretär für Wirtschaft und Arbeit.

Vom 13. bis 17. Mai fanden sachsenweit die diesjährigen „Aktionstage Unternehmensnachfolge“ statt. Welche Bilanz ziehen Sie?

Bis zum Jahr 2020 müssen rund 15.000 mittelständische Unternehmen im Freistaat einen Nachfolger finden, um den langfristigen Erhalt der eigenen Firma und Arbeitsplätze sicherzustellen. Zugleich interessieren sich immer mehr junge Menschen für eine Übergabe und benötigen Informationen. Die Veranstaltungen während der Aktionstage, die vom Arbeitskreis „Unternehmensnachfolge Sachsen“ organisiert werden, besuchen jeweils zwischen 80 und 120 Gäste. Auch die anderen Beratungsangebote werden sehr gut angenommen.

Wie bewerten Sie das an der TU Chem-

nitz Anfang 2012 gestartete Pilotprojekt „Unternehmenszukunft Sachsen“?

Die Initiative für das Projekt kam aus der Region und der TU Chemnitz selbst. Das sächsische Wirtschaftsministerium begrüßt dies ausdrücklich und beteiligt sich seit Herbst 2012 aktiv im Rahmen von Veranstaltungen. Die Qualifikation von Studierenden und promovierenden Wissenschaftlern an Universitäten kann für die Unternehmensübernahme wichtige Voraussetzungen schaffen.

Welche entsprechende Strategie verfolgt das Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr?

Ziel der Staatsregierung ist es, die unternehmerische Initiative in all ihren

Facetten zu stärken. Wir wollen leistungsbereiten Persönlichkeiten mit Ideen den Weg in die Existenzgründung erleichtern. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Hilfe für Gründer aus Wissenschaft und Forschung sowie dem Erhalt und dem Wachstum profitabler Unternehmen. Das sächsische Wirtschaftsministerium setzt beim Thema Unternehmensnachfolge auf Information und Sensibilisierung. Die Aktivitäten orientieren sich darauf, den Übergebern und Übernehmern mit Wissens- und Kontaktvermittlung, dem Aufzeigen guter Beispiele oder auch individuellen Beratungen zur Seite zu stehen. Ein wichtiges Instrument ist dabei neben den jährlichen Aktionstagen das Portal **www.unternehmensnachfolge.sachsen.de**, das es seit 2008 gibt.



FOTO: STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND VERKEHR

Planung mit Weitblick

Büros mit Loftcharakter,
individuell gestaltet nach
Ihren Vorstellungen



schönherr.fabrik

8. Bauabschnitt – werden Sie Mieter in der Schönherr.fabrik

Sanierung weiterer 3000 m² Gewerbeflächen,
Fertigstellung Mitte 2014

nur noch wenige Restflächen

SCHÖNHERR WEBER GmbH
Schönherrstraße 8 · 09113 Chemnitz
Tel. 0371 - 4 94 97 00

Interesse?

Einblicke gibt's
zum Schönherr.fest
am 7.7.2013
ab 14 Uhr

www.schoenherrfabrik.de

Zeit, dass sich was dreht Endlich tolle Weihnachtsfeiern



buergolf-agentur.de
0351.89.69.48.01



- überraschend anders, neuartig und spaßbringend
- leicht erlernbar, jeder kann mitmachen, überall möglich
- um Location und Verpflegung kümmern wir uns gern



sorgt für Ihre garantiert schwingvoll
kommunikative Weihnachtsfeier 2013

Die BÜROGOLF
AGENTUR

Chemnitzer
sparen 10%*

bei Buchung bis zum 31.08.



Umnutzung alter Industriebauten

In Chemnitz als traditionellem Maschinenbaustandort, wo etwa Pfauter, Modul oder Wanderer ihre Wurzeln haben, gibt es viele ehemalige Fabrikgebäude. Einige von ihnen verfallen, andere wurden zum Teil aufwändig saniert und werden in unterschiedlichster Art und Weise neu genutzt. Denn die alte Industriearchitektur hat ihren Reiz. Optisch genauso wie ideell, denn im Gegensatz zum Neubau atmen die alten Gebäude doch irgendwie Geschichte. So dass es trotz Denkmalschutzaufgaben immer wieder begeisterte Neunutzer gibt.

So zum Beispiel im **ehemaligen Schleifmaschinenwerk an der Zwickauer Straße**. Dort begann alles in den 1870er Jahren mit der Produktion von Stickmaschinen. Später kam der Bau von Werkzeug-, Textil- und Holzbearbeitungs- sowie Schreibmaschinen hinzu. Ab 1968 wurden NC-gesteuerte Außenrundscheifmaschinen hergestellt, wobei etwa 1000 Mitarbeiter beschäftigt waren, ehe 1990 bekanntermaßen eine neue Zeitrechnung begann. Um die letzte Jahrtausendwende wurde das Gelände hauptsächlich durch Kleinmieter genutzt. 2002 gründete sich die **SerWeMa** (Service für Werkzeugmaschinen) GmbH & Co. KG und startete mit 17 Mitarbeitern sowie fünf Auszubildenden. Kontinuierlich entwickelte sich das Unternehmen weiter und produzierte 2009 an vier verteilten Standorten in Chemnitz. „Da wir allmählich gewachsen sind, mussten wir uns neu orientieren“, meint Lars Dubberke, Mitglied der Geschäftsleitung. So erfolgte 2009 der erste Spatenstich für den jetzigen Neubau an der Zwickauer Straße. „Die SerWeMa hatte hier ihren ersten Standort, die Innenstadtlage ist günstig und die Verkehrsanbindung gut“, nennt Dubberke die Lagevorteile. Hinzu kommt die Nähe zum Industriemuseum, wo zum Beispiel eine der ersten Maschinen ausgestellt ist, bei der das Wälzfräsverfahren zur Herstellung von Zahnrädern zur Anwendung

kam. Dieses Prinzip wurde Ende des 19. Jahrhunderts von Hermann Pfauter in Chemnitz entwickelt und patentiert. 2010 bezog SerWeMa die neue Produktionsstätte von ca. 3000 Quadratmetern Fläche. Im darauf folgenden Jahr war die etwa 2000 qm große angrenzende ältere Halle saniert, die aus den 1960er Jahren stammt. Um die 70 Mitarbeiter fertigen und modernisieren seither vor allem Verzahnungsmaschinen für Kunden auf allen fünf Kontinenten. 2012 stieg die Firma in den Schleifmaschinen Sektor ein und beschäftigt sogar einige qualifizierte ehemalige „Schleifmaschinenwerker“, die schon zu DDR-Zeiten am Standort gearbeitet haben. Neben den beiden bereits genutzten Werkhallen mit insgesamt um die 5000 qm Produktionsfläche wurden die Planungsunterlagen für einen dritten Bauabschnitt erstellt, schließt sich doch unmittelbar ein interessanter alter Hallenbau an, der unter Denkmalschutz steht. „Diese Halle haben wir uns als Erweiterungsfläche gesichert, wobei man vor einer Umnutzung noch umfangreiche Baumaßnahmen vornehmen müsste“, so Dubberke. Dieser dreigeschossige, fünfschiffige Bau wurde zwischen 1866 und 1883 errichtet, gilt als einer der letzten erhaltenen seiner Art in Europa und damit als hochrangiges technisches Denkmal. Seine innere selbsttragende reine Holzständerkonstruktion dürfte auf dem alten Kontinent einzigartig sein.

Eine nicht ganz so lange Tradition hat das **Gerätewerk an der Waldenburger Straße**. Von 1902 bis 1910 von den Gebrüdern Lange errichtet, wurden dort einst Webutensilien und Drahtwaren produziert. 1949/50 entstand der VEB Gerätewerk Chemnitz, der sich der Herstellung von Geräten und Anlagen der Fernmeldetechnik wie Fernschreiber und Vermittlungsanlagen widmete. Außerdem wurden verschiedenste Mess- und Prüfgeräte für die Elektrotechnik/Elektronik, u.a. Belichtungsmesser für die Fotoindustrie produziert. Auch der Modelleisenbahn-Hersteller PIKO soll dort seinen Ursprung haben und erst später ins thüringische Sonneberg verlagert worden sein. Nach der Wende nur von kleineren Firmen genutzt, kaufte Sascha Hempel im Juli letzten Jahres das Areal mit etwa 4500 Quadratmetern Grundfläche. „Ich habe seit fünf, sechs Jahren nach einem schönen historischen Gebäude gesucht“, so der Betreiber des Fotoversandhandels PiXXASS, der mit seinen sieben Mitarbeitern derzeit noch in Einsiedel beheimatet ist. Dies hat er nach langem Suchen nun also in Altendorf/Kaßberg gefunden. Neben dem fünfgeschossigen Hauptbau gehört noch ein Büro- und Lagerkomplex zum Objekt, wobei die Sanierung derzeit in vollem Gange ist und die Fertigstellung nach und nach erfolgen soll. „Insgesamt wird es eine vermietbare



Fläche von um die 3500 qm geben“, so Hempel. Im Herbst sollen die ersten Mieter einziehen, wobei eines von zwei Ladengeschäften vom Kinderschuhfachgeschäft „Schuhbidu“, das derzeit noch an der Brückenstraße beheimatet ist, belegt werden soll. Ein weiterer Mieter für das zweite im Erdgeschoss entstehende Ladengeschäft wird noch gesucht. Die erste Etage ist für ein Gesundheitszentrum vorgesehen, in der zweiten entsteht ebenfalls Gewerbefläche, die für Büro- oder Atelierräume geeignet ist. Die beiden oberen Stockwerke sind für Wohnungen vorgesehen. „Fenster und Türen müssen in Form und Material wie vorgegeben erhalten werden. Selbstverständlich bleibt auch die Klinkerfassade“, sieht Hempel im unter Denkmalschutz stehenden Fabrikgebäude, deren Räume eine Höhe von 4,20 Meter aufweisen, positive Aspekte. Dagegen ist solch ein Vorhaben von vornherein nicht komplett überschaubar, was sich natürlich auch auf das Budget auswirkt. Vor allem in Sachen Brandschutz, Dämmung und ähnlichem gäbe es einige Auflagen zu beachten. Ein Aufzug sei jedoch schon

eingebaut. Neben dem Hauptgebäude entsteht zudem eine Lagerhalle, die wohl ab 2014 von PiXXASS, einer Bürogemeinschaft und einer Sattlerei genutzt werden soll. Außerdem entsteht noch eine Gewerbefläche um die 600 qm sowie ein größerer Parkplatz. *Interessierte können sich unter www.geraetewerk.com kundig machen.*

Eine weitere umgenutzte ehemalige Fabrik beherbergt das **VIVA MAMAJOE'S an der Beckerstraße**. Erbaut wurde das ziemlich prägnante Fabrikgebäude im Jahr 1898 als Metallwarenfabrik Oscar Sonnenschein. Deren Nachfolger Tafelgeräte Gebr. Sonnenschein war zu DDR-Zeiten einer der wenigen Privatbetriebe. Hergestellt wurde unter anderem Tischdekoration wie Bestecke und Pfefferstreuer. In den 1990er Jahren wurde die Fabrik für mehrere Millionen DM aufwändig saniert und unter dem Namen „Brau & Bögen“ hauptsächlich gastronomisch genutzt, allerdings nur bis 2001. Anschließend stand das Gebäude dreieinhalb Jahre





SCHÖNHERRFABRIK
FOTO: WEBB GMBH

Erweckt

Natürlich gibt es in Chemnitz noch viel mehr Fabrikgebäude, die in den letzten Jahren wieder genutzt werden – teilweise nach langem Leerstand. Wie unterschiedlich ihre jetzige Verwendung ist, zeigen unsere Beispiele:

Moritz Samuel Esche Wirkwaren

Ursprünglich aus Limbach stammend, siedelte sich die Firma Esche, die um 1710 den ersten Wirkstuhl in Sachsen baute, 1870 in Chemnitz an. 1886 wurde der Hauptbau errichtet, der mit seiner Klinker-Verblendung weithin sichtbar ist. In der Nähe der Eisenbahnstrecke gelegen, kamen von dort feine Wirkwaren für die ganze Welt. Heute spricht eher die Nähe zur Zwickauer Straße für sich, denn inzwischen sind dort einige Firmen und medizinische Einrichtungen untergebracht.



konzeptionslos leer. In diese Zeit fiel auch das Hochwasser 2002, das erhebliche Schäden anrichtete.

Michael Müller, Betreiber des mexikanischen Restaurants MAMAJOE`S, das damals noch an der Straße der Nationen beheimatet war, hatte schon längere Zeit ein Auge auf dieses tolle Fabrikgebäude geworfen und entschloss sich, dort sein neues MAMAJOE`S zu etablieren. 2006 war es dann soweit. In den beiden unteren Etagen eröffnete er das Restaurant nach seinen Wünschen. „Wir haben hier eine tolle Architektur zur Verfügung und wohl ein einzigartiges Ambiente geschaffen“, meint Müller stolz. Die Leute seien von dieser attraktiven Immobilie und dem ganzen Flair inklusive Beleuchtung begeistert. Allerdings verschlinge der Bau über fünf Etagen auch jede Menge Kosten. In der zweiten Etage, wo in den 90ern das Kabarett eine Spielstätte betrieb, befindet sich die Eventlocation „El Salon“, wo Veranstaltungen, Feiern und Partys durchgeführt werden. Und in den beiden oberen Stockwerken gehört der Club „Del Sol“ zum Besten, was Chemnitz auf dieser Strecke zu bieten hat. Einen Schlag ins Kontor gab es 2010, als der unmittelbar vorbei – fließende Chemnitzfluss erneut über seine Ufer trat und einen Schaden in sechsstelliger Höhe anrichtete. „Da hat es unsere gesamte Haustechnik im Kellergeschoss erwischt“, erinnert sich Müller mit Grauen und muss nun gerade wieder Schäden beheben. Deshalb will er nun zumindest die Technik im ersten Stock unterbringen, aber trotz allem bleiben. Ein virtueller Internetrundgang durch das Haus ist auf www.mamajoes.de möglich.



Spinnerei Bernhard

Die erste Baumwollmaschinenfabrik Sachsens wurde 1798 von den Gebrüdern Bernhard in Harthau gegründet. Sogar Johann Wolfgang von Goethe besuchte 1810 die Fabrik, die später auch Carl Gottlieb Haubold, Friedrich Georg Wieck und Carl Friedrich Solbrig nutzten. Die Gebäude der Spinnerei sowie das klassizistische Herrenhaus wurden 2006 saniert. In ihnen ist nun eine Seniorenresidenz untergebracht.

Poelzig Areal

Neuestes Beispiel erfolgreicher Umnutzung. Nachdem das Areal jahrelang ungenutzt blieb, zogen vor Kurzem ein Auktionshaus und ein Motorradhändler in einem der sanierten Gebäude ein. Seit 1910 beherbergte das Areal, das teilweise vom berühmten Architekten Hans Poelzig stammt, die Textilfabrik Siegmund Goeritz A.G.. Zu DDR-Zeiten waren dort Sporetz und die VEB Trikotagenwerke Ideal tätig.

Schönherrfabrik

Er gilt als deutscher Erfinder des mechanischen Webstuhls: Louis Schönherr. 1845 kaufte er das Gelände, auf dem zuvor die Spinnerei Wöhler & Lange sowie Carl Gottlieb Haubold tätig waren. Auch zu DDR-Zeiten knüpfte man an die Tradition an und 1979 wurden 1.700 Mitarbeiter beschäftigt. 1999 startete das Projekt „schönherr.fabrik“ und inzwischen haben sich in dem ca. 83.000 Quadratmeter großen Industriekomplex Restaurants, Künstler und zahlreiche Firmen angesiedelt.



Schubert & Salzer

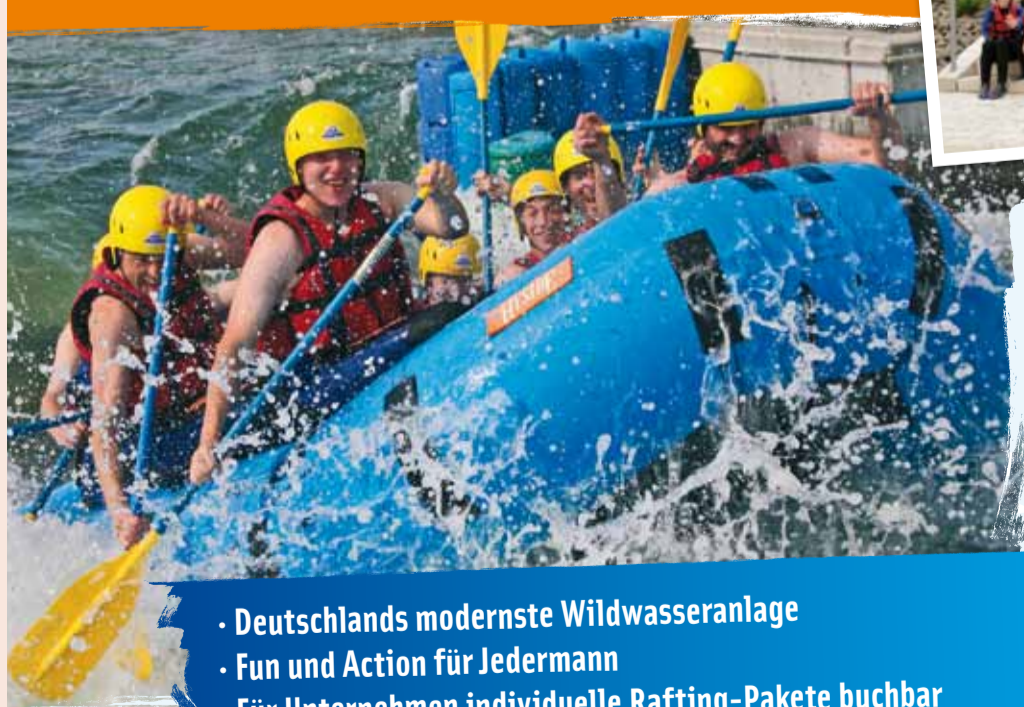
Schon 1883 entstanden die ersten Gebäude des Areals. Am berühmtesten ist jedoch der Uhrturm der Firma Schubert & Salzer, der 1927 nach einem Entwurf des Chemnitzer Architekten Erich Basarke gebaut wurde. Als VEB Wirkmaschinenbau Chemnitz firmierte der Betrieb ab 1948. Und seit 1996 wird der Bau nach seiner Sanierung als „Gewerbepark Wirkbau Chemnitz“ genutzt. 70 Unternehmen haben dort ihre Heimat gefunden.

Färberei Theodor Haase

Seit 1990 stand in der ehemaligen Färberei alles still. Doch noch in diesem Jahr soll ein modernes Verwaltungs- und Produktionsgebäude für ein Unternehmen aus Chemnitz im Bereich Fotografie aus den über 100 Jahre alten Gebäuden entstehen. Anfangs von der Gehrenbecksche Färberei genutzt, kaufte 1910 Theodor Haase die Fabrik mit dem markanten achteckigen Wasserturm und dem Schornstein.

Stärken Sie Ihren Teamgeist

beim Wildwasser-Rafting im Kanupark Markkleeberg



- Deutschlands modernste Wildwasseranlage
- Fun und Action für Jedermann
- Für Unternehmen individuelle Rafting-Pakete buchbar

➔ Direkt an der A38, nur 12 km vom Leipziger Zentrum entfernt!



Telefon: 034297-141299
Mail: business@kanupark-markkleeberg.com
www.kanupark-markkleeberg.com



Erfolg und Engagement

Iproplan Planungsgesellschaft

TEXT: SASKIA KLIMPEL
FOTOS: IPROPLAN

Chemnitz, Köln, Bukarest, Vietnam und Indien - egal, wo auf der Welt: Das Chemnitzer Unternehmen Iproplan gehört zu den Bauvorhaben seiner Kunden von der ersten Idee an bis zur Lebenszyklusbetreuung. Vor drei Jahren feierte das Consulting-Unternehmen seinen 60. Geburtstag. Als regionales Entwurfsbüro 1950 gegründet, hat es heute 260 Mitarbeiter und Tochtergesellschaften unter anderem in Katar, Vietnam, Russland, Kambodscha und Tschechien.

„Wir sind als Generalplaner so erfolgreich, weil wir einen Stamm hochausgebildeter Mitarbeiter - Architekten und Ingenieure - haben,“ sagt Jörg Thiele, alleiniger Gesellschafter der Iproplan Planungsgesellschaft mbH. „Durch unsere Mitarbeiter und unsere intensive Zusammenarbeit mit Hochschulen und Berufsakademien sind wir ein innovatives Unternehmen, das Bauvorhaben aus allen Bereichen begleitet.“ Gerade plant Iproplan für das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Köln ein Laborgebäude für Hochdruckbrennkammertests. In Chemnitz ist das Projekt MeTeOr in Arbeitsgemeinschaft mit ABK-Architekten das Ergebnis der Iproplan Mitarbeiter.



„Im Fokus stehen bei uns selbstverständlich die deutschen Märkte, doch auch die Wachstumsmärkte in Südostasien, Süd- und Osteuropa und die Golfregion sind für uns interessant“, sagt Thiele. „Kroatien ist vor kurzem der EU beigetreten. Eine Menge Geld wird dahin fließen.“ Doch Jörg Thiele sieht sich nicht nur in seiner Rolle als Geschäftsführer. Er ist Vizepräsident des Verbandes Beratender Ingenieure e.V. und engagiert sich seit Jahrzehnten für mehr Investitionen in die Infrastruktur Deutschlands. „Keine Partei hat ein schlüssiges Konzept vorgelegt, wie der Investitionsrückstau behoben werden soll,“ betont er und fordert von

der Politik auf allen Ebenen: „Unser Land braucht keine kurzfristigen Konjunkturpakete, sondern langfristige, verlässliche Investitionen in die gesamte Infrastruktur.“ Trotz Rekordsteuereinnahmen in der BRD werde zuviel in Soziales und Verwaltung investiert. Am Beispiel Verkehrsinfrastruktur zeigt er die Kurzsichtigkeit: Von 2004 bis 2025 werde der Güterverkehr um prognostizierte 75 Prozent und der Personenverkehr um rund 18 Prozent wachsen, während die Investitionen in Straßen von 2004 bis 2009 im Vergleich zur Amtsperiode 2000 bis 2004 rückläufig waren. „Wenn wir nicht in der Sportart Schlaglochgolfen

Europameister werden wollen, sondern wirtschaftlich den Ton angeben wollen, muss sich etwas ändern,“ sagt Thiele und fragt rhetorisch: „Warum ist unser Hochwasserschutz vielerorts nicht fertig? Nicht, weil die Ingenieure zu langsam sind.“ Thiele geht sogar weiter in seiner Kritik: „Manchmal scheint es mir, die Politik freue sich über Klagen, die Ausbau stoppen, damit die benötigten Finanzierungsmittel nicht zur Verfügung gestellt werden müssen.“ Thiele und mit ihm Iproplan beziehen deutlich Position für die gesamte Branche. Der Geschäftsführer zeigt damit, dass Erfolg und Engagement kein Widerspruch sein muss. ■



Jörg Thiele ist Geschäftsführer und alleiniger Gesellschafter der Iproplan Planungsgesellschaft mbH und Vizepräsident des Verbandes Beratender Ingenieure e.V.

Wer die Wahl hat...



Eine Bürgermeisterwahl ist doch eher eine Personenwahl als eine parteipolitische Entscheidung. Denn die Frage ist doch: Wer kann so eine Stadtverwaltung ordentlich führen und nebenher noch die Kommune voran bringen? Da ist es also von Vorteil, die Kandidaten für den Posten mal persönlich zu erleben und direkt mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Die Mitglieder des BVMW Chemnitz hatten die Chancen: zur Podiumsdiskussion am 23.05.2013 Mai im Kieselstein auf dem Kaß-

berg. Neben Amtsinhaberin Barara Ludwig hatten auch Ralph Burghart, Volkmar Zschocke, Jens Weis und Miko Runkel gerne zugesagt, um mit den Vertretern des Chemnitzer Mittelstandes über die Wirtschaftspolitik der Stadt zu diskutieren. Wobei gleich zu Beginn sehr deutlich wurde, dass ausnahmslos alle Kandidaten dem Thema eine bedeutende Rolle einräumten, sich intensiv damit beschäftigt hatten und eine starke Wirtschaftsförderung in jedem Wahlprogramm Eingang fand. Nichtsdestotrotz musste sich

Barbara Ludwig durchaus Vorwürfe zur Praxis der letzten Jahre gefallen lassen: von der gescheiterten Gewerbeansiedlung der IAV in Chemnitz bis zur Struktur und Arbeitsweise der CWE. Letztlich führten die BVMW-Mitglieder eine sehr angeregte und konstruktive Diskussion mit den Kandidaten – und brachten auch als Wirtschaftsvertreter so manchen interessanten Vorschlag in die Debatte ein. So dass der Abend für alle Beteiligten zum spannenden Dialog wurde. (Fotos: Ronny Winkler)



UNTERNEHMEN IN NOT? HIER IST DIE LÖSUNG!



01805-BVMW 24 7x24h

Unternehmernotruf als Schaltstelle zwischen Unternehmen des BVMW

*Ihnen steht das Wasser bis zum Hals? Sie sehen den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr? Und Sie brauchen dringend Unterstützung für die Lösung Ihrer unternehmerischen Probleme? Dann ist der Unternehmernotruf für Sie die richtige Anlaufstelle. Innerhalb von nur **24 Stunden** bringen wir Sie mit einem Mitgliedsunternehmen in Kontakt, das Ihnen sicher weiterhelfen wird. Auch Bernd Reinshagen ist unter **(0172) 3402180** „stets auf Funk“ und steht Ihnen als BVMW-Mitglied immer gern mit hilfreichen Tipps zur Verfügung und versorgt Sie mit den richtigen Kontakten.*

Sachsen überzeugt

Der sächsische Mittelstand zeigt sich ideenreich. Mehr als 1.300 Antragsteller aus dem Freistaat wurden seit 2008 mit Zuschüssen des „Zentralen Innovationsprogrammes Mittelstand“ (ZIM) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) gefördert. Damit liegt Sachsen auf Platz zwei im bundesdeutschen Vergleich. Als Beispiel lässt sich die Chemnitzer **VIALUX Messtechnik + Bildverarbeitung GmbH** nennen, die an einem „Dynamischen Schuhleistenkonzept unter Verwendung eines 3D-Fußscanners zur Optimierung der Passform“ beteiligt war.

Verhaltener Start 2013

Die Chemnitzer Industrie konnte im ersten Quartal 2013 ihr Umsatzvolumen um ein Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum steigern, meldet die Chemnitzer Wirtschafts- und Entwicklungsgesellschaft. Dabei habe sich vor allem der Export als Zugpferd erwiesen, die Exportquote stieg auf 41,6 Prozent. Auf ein verhaltenes Wachstum im Jahresverlauf deuteten allerdings die aktu-

ellen Auftragseingänge. Im gesamten Verarbeitenden Gewerbe lägen diese 6,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau (deutschlandweit: - 5,4 Prozent). Insbesondere der Maschinenbau als stärkster Chemnitzer Industriezweig habe einen Rückgang um 13 Prozent hinnehmen müssen.

Nichtsdestotrotz bauten die Unternehmen weiter ihr Personal auf. Im Ver-

gleich zum ersten Quartal 2012 sei die Zahl der Beschäftigten in den Unternehmen über 50 Mitarbeiter um 462 Personen gestiegen. Die Neueinstellungen verteilten sich über alle Branchen, wobei der Maschinenbau dominiere. Diese Entwicklung gehe einher mit einem weiteren Rückgang der Arbeitslosenquote: Diese betrug im ersten Quartal durchschnittlich 10,8 %.

Vier Sterne für das Amber Hotel Chemnitz Park

Das Vier-Sterne-Haus Amber Hotel Chemnitz Park konnte seine hervorragende Qualität jetzt erneut beweisen: Nach einem sehr aufwändigen, aber erfolgreichen Verfahren der Wiederholungsklassifizierung wurde die Qualität des Chemnitzer Hotels erneut durch den DEHOGA Hotel- und Gaststättenverband Sachsen bestätigt. „Dass wir weiter zu Deutschlands First Class Hotels gehören, ist eine große Ehre und eine Bestätigung unserer Arbeit, aber auch eine Auszeichnung für das gesamte Hotelteam“, freut sich Carmen Rödel, Direktorin des Amber Hotels Chemnitz Park, das damit weiterhin eines der wenigen Häuser dieser Kategorie in Chemnitz ist.

Die Hotelklassifikation in Deutschland wird seit dem Jahr 1996 vom Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) durchgeführt. Die Klassifizierung erfolgt auf freiwilliger Basis und bleibt jeweils drei Jahre gültig.

www.amber-hotels.de/hotel-chemnitz



NEWSTICKER



Fotos: TU Chemnitz

Erfolgreicher Technologietransfer

Die TU Chemnitz vergab den mit 20.000 Euro dotierten Preis „wissen.schafft.arbeit“ an die KonTEM GmbH Bonn, eine Ausgründung der Max-Planck-Gesellschaft und des Forschungszentrums caesar. Gestiftet von der Sachsen Bank und der Chemnitzer NILES-SIMMONS Industrieanlagen GmbH ehrte der Preis in diesem Jahr die Entwicklung und den erfolgreichen Transfer eines Phasenkontrastsystems zum Einbau in Transmissions-Elektronenmikroskope. Diese Mikroskope können mit ihrem Auflösungsvermögen winzige Strukturen bis hin zu einzelnen Atomen sichtbar machen.

Der Wettbewerb „wissen.schafft.arbeit“ richtet sich an Wissenschaftler sowie kleine und mittelständische Unternehmen, die in der Zusammenarbeit einen effektiven Wissens- und Technologietransfer durchgeführt haben. „Insgesamt gingen 2013 aus ganz Deutschland 24 Bewerbungen an der TU Chemnitz ein“, berichtet Prof. Dr. Andreas Schubert, Prorektor für Wissens- und Technologietransfer.

Außerdem wurden zwei weitere Preise vergeben: Der Sonderpreis des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst für einen herausragenden Technologietransfer mit besonderem Entwicklungspotenzial ging an die erfolgreiche Kooperation zwischen dem Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR) und der Tochterfirma HZDR Innovation GmbH. Ebenfalls vergeben wurde der für ein besonderes Wachstum ausgelobte Preis der Unternehmensberatung Rödl & Partner. Er ging an die BASELABS GmbH und an die Professur für Nachrichtentechnik der TU Chemnitz. Das Chemnitzer Unternehmen ist eine Ausgründung aus der Professur. Ausgezeichnet werden die Partner für einen fortlaufenden Transferprozess, in dem das Projekt die Stärken der TU Chemnitz gebündelt hat: von der Zusammenführung von Ingenieuren und Kaufleuten im Studium über die Forschung an der Professur für Nachrichtentechnik und die Beratung durch das Gründernetzwerk SAXEED bis zur Unterstützung bei der Personalsuche durch den Career Service der TU.

BVMW-VERANSTALTUNGEN

Auch im 3. Quartal des Jahres 2013 bietet Ihnen der BVMW eine Vielzahl von Veranstaltungen, auf denen Sie wertvolle Informationen erhalten und zugleich Ihr Netzwerk pflegen und erweitern können.

3. Juli 2013 | 15:00 Uhr

Kostenfreie Lizenzierung mit der Deutschen Telekom
Ort: Horchmuseum Zwickau, Audistraße 7, 08058 Zwickau
Dresscode: business

9.+10. September 2013

SIE in der Wirtschaft - Wirtschaft, Bildung und Gesundheit
Ort: Hotel „Am Kurhaus“ in Bad Schlema, Richard-Friedrich-Straße 16, 08301 Bad Schlema
Dresscode: business

19. September 2013 | 12:00 Uhr

Expertenring Umwelt & Energie
Kraftwerk Boxberg der Vattenfall AG
12:00 Uhr Abfahrt mit dem Bus vom Chemnitzer Hof
Dresscode: business

23. September 2013 | 18:20 Uhr

Chemnitzer Monitoring - Sichten einer Stadt
Ort: Industriemuseum, Zwickauer Str. 119, 09112 Chemnitz
Dresscode: business

24. September 2013 | 18:00 Uhr

Das Chemnitz Modell live mit der CVAG
Ort: Hauptbahnhof Chemnitz
Dresscode: business

27. September 2013 | 8:30 Uhr

VertriebsVrühstück
Ort: Tillmann's, Brückenstr. 17 (Terminal 3), Chemnitz
Dresscode: business
Eintritt: 10,00 €

NEUE BVMW- MITGLIEDER

Im 2. Quartal 2013 begrüßen wir drei neue Mitglieder des BVMW. Wir freuen uns über die Verstärkung und heißen folgende Firmen willkommen:

AKW Automobile GmbH Frau Sieglinde Geschner
Chemnitzer Straße 43, 09366 Niederdorf

Haus E / Alltag und anders Herr Frank Müller
Brückenstraße 13, 09111 Chemnitz

BMW Niederlassung Chemnitz
Herr Ernst - S. von Heyking
Röhrsdorfer Allee 3, 09247 Chemnitz



FOTOS: AGENTUREN TEXT: SOPHIE SCHOBER

Mein Team gewinnt

In der Wirtschaft ist es wie im Sport. Die Konkurrenz ist stark und nur der Beste gewinnt. Doch wie bekommt man das eigene Unternehmen erfolgreich auf die Zielgerade? Klar, da spielen viele Faktoren eine Rolle, angefangen beim Produkt oder der Dienstleistung bis hin zum Personal. Hoch motiviert soll es sein, engagiert, leistungsstark. Wir haben uns deshalb mal umgeschaut, wie die Mannschaft sinnvoll trainiert werden kann – auf dass jeder Mitarbeiter nicht nur gern zur Arbeit kommt, sondern sich auch voll auf seine Aufgaben konzentrieren kann. Hier unsere kleine Auswahl.

Bürogolf

Eigentlich spielt man es ja draußen, auf einem großen, grünen Platz. Doch es geht auch drinnen: Golf. Seit 2012 existiert in Chemnitz der 1. Büro-Golf-Club, der regelmäßige Turniere veranstaltet. Neben der Kommunikation mit anderen Firmen steht natürlich der Spaß im Vordergrund, und dies fällt bei einer freundlichen, lockeren Atmosphäre wahrlich nicht schwer.

BÜROGOLF Events; Die BÜROGOLF AGENTUR: Dresden, Charlotte-Bühler-Straße 1, 0351-89694801, www.buerogolf-agentur.de

Hochseilgarten Chemnitz

Ein Abenteuer für Teamplayer. An Drahtseilen, Kletternetzen und Kletterwand mit Höhen von bis zu 12 Metern können die Teilnehmer ihre Schwindelfreiheit unter Beweis stellen. Gefördert werden bei diesen Aktionen Teamfähigkeit, Vertrauen und Kommunikation. Also beste Voraussetzungen für einen aufregenden Ausflug und ein gutes Betriebsklima.

Hochseilgarten Chemnitz: Augustusburger Straße 369, 0371-9187334, www.hochseilgarten-chemnitz.de

Interkulturelles Training

Die Globalisierung hat sie mit sich gebracht: Kontakte rund um den Erdball. Da ist es für ein Team wichtig, auch fremde Kulturen zu kennen, besonders wenn neue Standorte erschlossen werden. So lässt sich in einem Team-Workshop beispielsweise bei Eidam & Partner in praxisnahen Situationen allerhand Wissenswertes über fremde Länder wie Japan, Indien oder die USA erfahren.

Eidam & Partner, Chemnitz, Barbarossastraße 69, 0371-27372300, www.eidam-und-partner.de

Benimmkurs

Seit ewigen Zeiten versucht der Knigge, ein bisschen Ordnung in unser aller Zusammenleben zu bringen. Und bis heute ist ein Benimmkurs wie in der Tanzschule Köhler und Schimmel die ideale Möglichkeit, im Team zu lernen und Spaß zu haben. Egal, ob der erste Eindruck, die Körpersprache oder die Gesprächsführung, bei diesen Seminaren kann jeder seine Manieren auf die Probe stellen.

Tanzschule Köhler & Schimmel: Chemnitz, Rosenhof 23, 0371-6947900, www.koehler-schimmel.de

Wildwasser-Rafting

Da teambildende Maßnahmen immer mit Vertrauen und gegenseitiger Verantwortung zu tun haben, bietet sich ein Besuch im Kanupark Markkleeberg an. Dort können sich die Kollegen mit Schlauchbooten in die Fluten stürzen und eifrig drauf los paddeln. Im knapp dreistündigen Wildwasservergnügen erhalten sie natürlich auch eine professionelle Lehrunterweisung und Sicherheitskleidung.

Kanupark Markkleeberg: Wildwasserkehr 1, 034297-141299, www.kanupark-markkleeberg.com

Kooperative Abenteuerspiele im Wald

Ein intaktes und ausgeglichenes Team ist in unserem oft so hektischen Arbeitsalltag Gold wert. Doch was, wenn dieses Team nicht mehr so funktioniert, wie es soll. Eine Lösung sind kooperative Abenteuerspiele. Dabei lernen die Kollegen wieder, wie wichtig eine reibungslose Zusammenarbeit wirklich ist. Außerdem wird mit Witz und Freude die Mannschaft und die

Persönlichkeit jedes Einzelnen gestärkt.

Anmeldung: Stadtplanungsamt/ Umweltzentrum, ingrid.kasike@stadt-chemnitz.de, 0371 4886178, www.waldspindel.de

Abenteuertouren

Bewegung macht ja bekanntlich den Kopf frei und bietet einen wunderbaren Ausgleich zum Alltag. Mit verschiedenen Team-Angeboten hilft die Laufschule Chemnitz, den Stress der letzten Zeit einfach zu vergessen und sich ein paar unbeschwertere Stunden in unseren heimischen Wäldern auszutoben. Der Spaß steht dabei an oberster Stelle und dies garantiert auch das Motte, dabei sein ist alles.

Laufschule Chemnitz: Matthesstraße 130, 0371-4446852, www.laufschule-chemnitz.de

Geocaching

Sie suchen noch nach einer stimmigen Aktion für die nächste Betriebsfeier, aber eine Wanderung mit Karte ist Ihnen viel zu langweilig? Dann versuchen Sie es doch mal mit Geocaching! Bewaffnet mit GPS und einer motivierten Schar von engagierten Mitarbeitern können Sie sich den Weg zum versteckten Schatz bahnen. Viel Spaß und noch mehr Abwechslung sind da garantiert!

Dinner in the Dark

Ein Essen mit der Belegschaft ist ja nichts Außergewöhnliches, besonders kann es aber werden, wenn das Licht ausgeht. Diese Angebot macht das Restaurant „Maulwurfshügel“ im AALTRA Chemnitz. Dort können die Gäste einen Abend lang ein leckeres Drei-Gänge-Menü und beste

Unterhaltung genießen, ohne dabei auch nur einen Blick zu riskieren. Eine kleine Erlebnisreise für fast alle Sinne.

Restaurant Maulwurfshügel: Hohe Straße 33, 0371-367 69 317, www.aaltra-chemnitz.de

Trommeln

Das Betriebsklima ist ja meist am besten, wenn wirtschaftliche Erfolge zu Buche stehen. Doch warum sich nicht mal an musikalische Erfolge heranwagen? Mit dem Trommelprojekt „Querschlag“ ist dies gar kein Problem. Sie und ihre Mitarbeiter können den Trommeln ihre ganz eigene Melodie entlocken und vielleicht ergibt sich ja der nächste Hit!

Trommelprojekt Querschlag: Niederlungwitz, Teichgasse 2, 0175 4124556, tpq@gmx.de

Kochen

Ein typisches Essen unter Kollegen kennt man ja, aber was, wenn vorher gemeinsam gekocht wird, was später auf den Tisch kommt? Die Küche in Chemnitz macht's möglich. Dort wird unter fachmännischer Anleitung gemeinsam aus hochwertigen Zutaten ein leckeres Gericht gezaubert. Anschließend wird zusammen gegessen und ein amüsanter Abend gefeiert.

Die Küche Chemnitz: Neefestraße 149, 0371-3342773, kontakt@die-kueche-chemnitz.de

Gotcha

Für alle, die die Herausforderung lieben, ist Gotcha eine perfekte Option. Und mit den Kollegen ein guter Weg, den Frust der Arbeit vergessen zu lassen. Denn das Spiel mit den kleinen Papierkugeln, das man wohl am besten als modernes Räuber und Gendarm beschreiben könnte, fördert und fordert Teamfähigkeit und taktisches Geschick.

Paintball Chemnitz e.V.: Reineckerstraße 27, 0162-2544819, www.gotcha-chemnitz.de

Keramik bemalen

Für über 100 Keramik-Modelle wie Dekofiguren, Geschirr, Vasen oder kleine Küchenhelfer lassen sich ganz individuelle Designs entwickeln und gestalten. Natürlich macht Arbeit in lockerer Runde immer am meisten Spaß, also warum nicht einfach mal gemeinsam das neue Bürotassen-Set bemalen?

Made by you: Chemnitz, Carolastraße 1, 0371-3558212, www.madebyyou-chemnitz.de